

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903**

110 (12.5.1903)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N<sup>o</sup> 110.

Er scheint täglich.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Dienstag den 12. Mai

Einrückungsgebühr per viergespaltene  
Seite 3 Pf. Inserate erbittet man bis  
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

**Der Wahlaufmarsch der sozialdemokratischen Partei im 9. Wahlkreis, verbreitet in einem Flugblatt „Der Reichstagswähler“, enthält aus dem „Schuldbuch“ der nationalliberalen Partei soziale Uebelreibungen und Unrichtigkeiten, daß in der Tat sehr viel Mut dazu gehört, derartige Dinge zu sagen. Eine von den vielen unwahren Behauptungen ist folgender Satz: „Bei dem Ausbruch der Arbeiterschutzesetze ist die nationalliberale Fraktion im Reichstage stets das größte Hemmnis“. Tatsächlich hat unsere Partei von dem Erlaß der Novemberbotschaft v. J. 1881 an ununterbrochen und konsequent an den sozialpolitischen Gesetzen zur Verbesserung des Loses der Arbeiter mitgewirkt. Sie hat dazu beigetragen, daß aufgrund der verschiedenen sozialen Gesetze jetzt täglich ungefähr eine Million Mark für die Arbeiterbevölkerung ausgegeben wird. Wir wollen demgegenüber feststellen, wie sich die sozialdemokratische Fraktion gegen die soziale Gesetzgebung verhalten hat. Sie hat gestimmt:**

- 1883 gegen die Krankerversicherung,
- 1884 " " Unfallversicherung,
- 1889 " " Invaliditäts- und Altersversicherung,
- 1890 " daß Gesetz, betr. Einführung der Gewerbegerichte,
- 1891 " " Arbeiterschutzesetz,
- 1895 " " Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs,
- 1890 " " erste Gesetz zur Bekämpfung des Wuchers,
- 1896 " " Bürgerliche Gesetzbuch.

Alle diese Gesetze hat die nationalliberale Partei unterstützt und mitschaffen helfen. Wenn die bürgerlichen Parteien jene Gesetze nicht zustande gebracht hätten, so sähe es heute um den Arbeiterstand traurig aus. Und angesichts solcher Tatsachen wagt es ein sozialdemokratisches Flugblatt, auf dessen Titelblatt „Gerechtigkeit und Wahrheit“ steht, gerade die Wahrheit in ihr direktem Gegenteil zu verdrehen und zu behaupten, die nationalliberale Partei sei das größte Hemmnis der Arbeiterschutzesetzgebung. Nein, das war bisher stets die sozialdemokratische Fraktion des Reichstags.

## Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 11. Mai. Heute mittag 12 Uhr traf der Kaiser, von Donaueschingen kommend, mit Sonderzug auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein. Der Großherzog mit dem Erbgroßherzog und dem Prinzen Max erwartete den hohen Gast und begrüßte Seine Majestät aus herzlichster. Hierauf geleitete der Großherzog den Kaiser durch die festlich geschmückten Straßen nach dem Schloß. Unterwegs wurde Seine Majestät von der zahlreich zusammengeführten Bevölkerung begeistert begrüßt. Im Portal des Schlosses erwartete die Großherzogin mit der Erbgroßherzogin und der Prinzessin Max den Kaiser. Am Bahnhof war außer der militärischen Umgebung des Großherzogs der preussische Geschäftsträger von Buch, der Amtsvorstand und der Polizeidirektor anwesend. Um 1/4 1 Uhr fand Familientafel der hier anwesenden Fürstlichkeiten im Gartenjaole des Schlosses statt, während welcher die Kapelle des Leib-Grenadier-Regimentes im Garten konzertierte. Um 1/4 4 Uhr begaben sich die Großherzoglichen Herrschaften mit Seiner Majestät dem Kaiser zum Thee bei den Erbgroßherzoglichen Herrschaften. Gegen 5 Uhr geleiteten der Großherzog, die Großherzogin, der Erbgroßherzog und Prinz Max den Kaiser zum Hauptbahnhofe, von wo aus Allerhöchstderselbe die Weiterreise nach Straßburg antrat.

† Durlach, 14. Mai. In einer gestern hier stattgefundenen Vertrauensmänner-Versammlung der deutschen Volkspartei des 9. Reichstagswahlkreises wurde Herr Redakteur Ehret-Karlsruhe einstimmig als Kandidat aufgestellt.

† Bretten, 11. Mai. Im 13. Wahlkreis (Bretten-Eppingen-Sinsheim-Wiesloch) kandidiert dem „Mannh. Gen.-Anz.“ zufolge nationalliberalerseits Landtagsabg. Müller, nachdem der vorerst nominierte Kandidat, Fabrikant Greiff, aus privaten Gründen von seiner Kandidatur zurückgetreten ist.

† Ettlingen, 11. Mai. Vorgestern war der Landwirt Hirscherich in Malch mit

Umpflügen seines Acker beschäftigt. Plötzlich überfielen die auf dem nebenanliegenden Repp-acker sammelnden Bienen den Ackermann und sein Gefährt. Der Mann und dessen Tochter konnten sich durch die Flucht noch rechtzeitig retten, jedoch nicht, ohne auch erhebliche Stiche zu erhalten. Das Pferd blieb auf dem Plage liegen. Nachts 1 Uhr wurde dasselbe erst in den Stall gebracht, wo es um 4 Uhr verendete. Es war über und über mit Stichen bedeckt.

† Lahr, 11. Mai. Gestern zog über unsere Gegend ein schweres Gewitter, das leider Schaden anrichtete. Auf dem Hursterhof schlug der Blitz in die Dekonomiegebäude ein und zündete. Das südliche Stallgebäude wurde eingäschert, wobei drei Pferde, zwei Kühe und mehrere Schweine sowie einiges Geflügel in den Flammen umkamen.

† Freiburg, 11. Mai. Der vom Schwurgerichte zum Tode verurteilte Weiser richtete einen reuevollen Abschiedsbrief an seine Eltern und Geschwister.

† Freiburg, 11. Mai. Falls es infolge der letzten Schwurgerichtsurteile zu einer Hinrichtung kommen sollte, wäre dies die erstmalige Anwendung des Fallbeiles in unserer Stadt. Die letzten Hinrichtungen wurden mit dem Schwerte vollzogen und zwar die eine (1855) noch öffentlich auf den Wiesen gegenüber dem Gasthaus zur „Sonne“ (Brücke), die andere (1856) erstmals in geschlossenem Raume, im Hofe des Amtsgefängnisses am Holzmarktplatz.

† Hausen i. B., 11. Mai. Die gestrige Hebelfeier war von Basel und aus dem ganzen Wiesental außergewöhnlich stark besucht. Bei dem Festakt im Rathaus wurden wie alljährlich Geschenke aus der Basler und Hausener Hebelstiftung an Kinder und ein junges Ehepaar verteilt. Das Hebelmähli fand im Gasthaus zur „Linde“ bei einer Beteiligung von etwa 160 Personen statt.

† Konstanz, 11. Mai. Gestern abend erhob sich plötzlich über der Seegegend ein orkanartiger Sturm. Von demselben wurde der badische Dampfer „Stadt Meersburg“ vor Meersburg überrascht und trotz der Be-

Feuilleton.

47)

## In der letzten Stunde.

Original-Erzählung von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Er nickte ihm zu und schritt hinaus in den Garten, wo Gilly Blumen umpflanzte und so eifrig damit beschäftigt schien, daß sie sein Kommen nicht bemerkte. Er blickte ihr eine Weile aufmerksam zu.

„Sie lieben die Blumen, Miß Francis?“

„Ja, Gilly blickte erschreckt und tief errötend auf.“

„Sehr, Mr. Gerald!“

„Ich begreife das, da Sie selber eine so reizende und seltene Blume sind.“

Gerald sprach englisch, welches Cäcilie ganz gut verstand, ohne sich in eine Konversation hineinzuwagen, weshalb sie deutsch, was er ebenfalls verstand zu antworten pflegte.

„D, o, seit wann ist Mr. Gerald ein Schmeichler geworden?“ lächelte Gilly, ihm schelmisch mit dem Finger drohend.

„Seit er Miß Francis gesehen und sein Herz vollständig verloren hat.“

„Sir, Sir!“ lachte das junge Mädchen, während ihr Antlitz in Blut getaucht schien;

„da müssen wir Ihr Herz in den Anzeigen suchen lassen.“

„Sie haben es genommen, Miß Cäcilie!“

flüsterte Gerald, ihr leidenschaftlich in die Augen blickend; „o ich kann nicht von Ihnen scheiden, bis Sie mir Ihr Herz dafür geben —“

„So wollen Sie abreißen?“ fragte sie erschreckt.

„Schon heute, Miß Francis, eine Depesche ruft mich und Mr. Francis zurück nach London.“

„Auch der Bruder? Gott, das kann nicht Ihr Ernst sein, Mr. Gerald!“

Die Tränen standen dem guten Mädchen in den Augen.

„Miß Cäcilie weint nur um den Bruder?“

fragte er mit bewegter Stimme, „sie hat keine Tränen um den Freund?“

Gilly hob schüchtern die Augen zu ihm empor und stoh dann plötzlich ins Haus, wohin Gerald ihr rasch folgte.

Dort fand er sie in des Bruders Armen.

„Ich kann Ihnen die Antwort auf meine Frage nicht erlassen, Miß!“ sagte er, sie fest anblickend.

Das junge Mädchen schluchzte laut und reichte dann mit einer entschlossenen Bewegung dem Engländer die Hand, welche derselbe festhielt.

„Diese behalte ich fürs Leben,“ sagte er dann, die Geliebte an sich ziehend und herzlich küssend;

„so Miß Francis, jetzt gehe ich zum Vater, um

mir die Einwilligung zu holen, da der Bruder hoffentlich nichts dawider einzuwerfen haben wird.“

„Nein, wahrlich nicht,“ rief Francis, beide mit tiefer Bewegung umarmend; „Gilly, ich kann Dich keinen edleren Händen überlassen.“

„Bah, nur nicht empfindsam werden,“ lachte Geryald; „ich habe in diesem deutschen Nest eine Perle gefunden, der nichts auf Erden gleicht und die mein herrlichstes Kleinod, der Schmuck meines Hauses werden soll. Kommt alle mit zum Vater!“

Der alte Physikus erstaunte nicht wenig, als er so urplötzlich ein Brautpaar vor sich sah; er konnte nicht leugnen, daß Mr. Geryald einen ganz besonderen guten Eindruck auf ihn gemacht hatte und die Bürgschaft des Sohnes für den Wert seines Freundes ihm nicht einmal notwendig erschien.

So gab er denn seinen Segen zu dem Bunde, konnte sich mit der plötzlichen Abreise aber in dessen durchaus nicht einverstanden erklären.

„Ich werde einseitigen nach Berlin zurückkehren,“ nahm Harald nach kurzem Nachdenken das Wort, „um noch einige Geschäfte für die Firma Palmer abzuwickeln, während Mr. Geryald direkt mit einem Hamburger Schiffe abfahren kann.“

„Und Sie werden mir dann gewiß folgen, Francis?“

mühungen des Steuermannes an die dortige Hafenmauer geworfen, sodaß derselbe erheblichen Schaden litt. Die Radschaulen der einen Seite wurden abgebrochen. Der Dampfer „Germania“ mußte von Konstanz zu Hilfe kommen. Die „Stadt Meersburg“, Kapitän Wahl, kam erst gegen morgen hier an.

#### Deutsches Reich.

\* Straßburg, 11. Mai. Der Kaiser traf um 6 Uhr 20 Minuten hier ein. Zum Empfang auf dem Bahnhof waren erschienen der Kaiserl. Statthalter, Fürst zu Hohenlohe-Schillingen, Staatssekretär v. Köller, der kommandierende General des XV. Armeekorps, Ritter Dentschel v. Gilgenheimb, Generalleutnant v. Röhmer, der Festungskommandant Major von Bewlowski und Polizeipräsident Dell. Der Kaiser, der die Uniform eines Generals der Infanterie trug, begrüßte die Erschienenen aufs herzlichste, schritt die Front der Ehrenkompagnie ab und nahm den Vorbeimarsch derselben entgegen. Hierauf fuhr der Kaiser mit dem Statthalter in offenem Wagen, eskortiert von einer Abteilung des Husarenregiments Nr. 9, unter begeisterten Zurufen des Publikums nach dem Kaiserpalast.

\* Berlin, 12. Mai. Die „Berliner Politischen Nachrichten“ melden, der Bischof Korum genehmigte die Erteilung des katholischen Religionsunterrichts an der neu errichteten kommunalen höheren Mädchenschule zu Kreuznach.

\* Posen, 11. Mai. Hier wurde wiederum eine Falschmünzerbande festgenommen, die sich mit der Herstellung und dem Vertriebe von Zweimarkstücken mit der Jahreszahl 1892 und dem Münzzeichen A befaßte.

\* Wilhelmshaven, 11. Mai. Vor dem Oberkriegsgericht der Nordseestation fand heute die Revisionsverhandlung gegen den wegen Ermordung des Unteroffiziers Biederick auf dem Kriegsschiff „Doreley“ zum Tode verurteilten Matrosen Kohler statt. Kohler wurde zum Tode, Versekung in die 2. Klasse des Soldatenstandes, Entfernung aus der Marine und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, sowie wegen schweren Diebstahls und Fahnenflucht zu 6 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt.

\* Müllheim a. d. Ruhr, 12. Mai. Der Weinhändler Raden wurde wegen Wechselfälschung in Höhe von 20 000 Mk. verhaftet.

\* Hannover, 12. Mai. (Lokalanzeiger.) Dem Leiter des Militär-Reit-Instituts General von Miklaff wurde in der Reitbahn durch einen Pferdehufschlag der linke Unterschenkel zerschmettert.

Der Erbprinz von Sachsen-Meiningen wurde, wie verlautet, durch einen Blaubrief zur Einreichung seines Abschiedsgeluches aufgefordert.

\* Wiesbaden, 11. Mai. Infolge des andauernden Regenwetters hat sich, wie dem

„Rhein-Kurier“ aus Bad Ems gemeldet wird, hinter dem Hotel „Rassauer Hof“ eine Felswand von 2000 Rbm. Inhalt gelöst und stürzte gestern abend zusammen. Menschen sind nicht verunglückt, auch sind die Mineralquellen nicht geschädigt.

Bingen, 11. Mai. Nach einem ehelichen Zwist hat in dem benachbarten Schümsheim der 36jährige Landwirt Hermann Zimmermann seine 30jährige Frau mit der Jagdflinte erschossen. Nach der Tat legte sich Zimmermann in sein Bett und erschoss sich selbst.

Meß, 11. Mai. Der Arbeiter Franz Bid aus Plantières, einem Vorort von Meß, hat seinen alten Vater derartig mißhandelt, daß dieser gestorben ist. Der Täter wurde gestern nachmittag verhaftet.

\* Trier, 12. Mai. (Lokalanzeiger.) Die uralte Abtei Karthaus brennt. Die benachbarte Kirche ist stark gefährdet.

#### Oesterreichische Monarchie.

\* Fünfkirchen, 12. Mai. (Voss. Ztg.) Die Ausschreitungen in Kroatien und Slavonien dauern fort. In Szekel zerstörte der Böbel die Einrichtungen der Stäffehäuser und die Fenster der Bürgermeisterei, sowie das Zollamt. In Brod wurden die Fenster des Bahnhofes eingeschlagen.

#### Scandinavien.

Stockholm, 11. Mai. Der Staatsauschuß des Reichstages hat heute dem Verlangen zugestimmt, nach dem die Regierung ermächtigt werden soll, von dem Rechte abzusehen, die mecklenburg-schwerinsche Stadt Wismar mit Umgebung durch Erlegung der Pfandsomme wieder loszukaufen.

#### England.

\* London, 12. Mai. Nach Lloydberichten aus Mozambique ist der deutsche Dampfer „Gouverneur“ unweit Bomba gestrandet. Die Reisenden und die Post wurden durch den Dampfer „Reichstag“ nach Mozambique gebracht. 2 weitere Dampfer sind zur Hilfeleistung abgegangen.

#### Spanien.

\* Barcelona, 11. Mai. In Tarrassa kam es gestern abend zu einem Zusammenstoß zwischen Republikanern und Polizei. Mehrere Schüsse wurden abgegeben, durch die ein Polizist und ein Manifestant getötet und mehrere andere Personen verwundet wurden.

#### Italien.

\* Venedig, 11. Mai. Die „Gazetta di Venezia“ schreibt: Der Papst wird sich bei der Einweihung des neuen Portals der Mezer Kathedrale vertreten lassen. Die apostolische Kanzlei übersandte Kaiser Wilhelm ein Breve, in welchem die Ernennung des Kardinal-Fürstbischöfs von Breslau, Kopp, als legatus a latere zu diesem Behufe angezeigt wird. Das Blatt bemerkt, ähnliche Ernennungen seien selten. Der Papst habe bei diesem Anlaß gegenüber

Deutschland und dem Kaiser einen Akt der Kourtoisie (déférence) vollzogen. Kopp werde bei der Mezer Feier als Legat unter dem Pavillon an der Seite des Kaisers Platz nehmen.

#### Balkanhalbinsel.

\* Konstantinopel, 11. Mai. Da das Vorgehen der türkischen Organe in Monastir nach den letzten Nachrichten weniger maßvoll war, als in Salonik und anderen ausländischen Gebieten, erließ der Großvezier in der letzten Nacht telegraphische Weisung an den Wali von Monastir, Ausschreitungen gegen die Christen mit allen Mitteln zu verhindern.

#### Amerika.

\* New-York, 11. Mai. Der der Polizei in der Angelegenheit des „Massia“-Anschlags zugegangene Brief besagt, wie die hiesigen Blätter melden, daß die „Massia“ den Befehl gegeben habe, jeden von New-York abfahrenden Dampfer unter britischer Flagge zu zerstören. Die auf dem Dampfer „Umbria“ aufgeführte Höllenmaschine sollte dartun, wie leicht es wäre, ein Schiff zum Sinken zu bringen. Nur der Brief führte die Polizei zur Entdeckung des geplanten Verbrechens.

#### Verschiedenes.

Der kommandierende General des XI. Armeekorps, General der Infanterie v. Wittich, hat, wie der „Köln. Ztg.“ aus Kassel gemeldet wird, einen leichten Schlaganfall mit vorübergehender Lähmung der linken Seite erlitten. Die Ärzte hoffen, daß der General in wenigen Tagen das Bett wieder verlassen kann.

Die Festschrift für das X. Deutsche Turnfest in Nürnberg vom 18.—23. Juli 1903, herausgegeben vom Breikauschuß, ist ja eben erschienen. Sie enthält alles für die Besucher des Festes Wissenswerte, darunter eine ausführliche Beschreibung von Nürnberg und seiner Umgebung, sowie Turngeschichtliches aus Bayern und Nürnberg.

Zum Fall Hüssener schreibt die „Vochumer Ztg.“: (Exempel falscher Erziehung.) Ein 13jähr. Gymnasiast dringt durch das offene Fenster in eine Volksschulklasse. Jugendlicher Unverstand verleitet ihn, einen Kürbis, der als Anschauungsobjekt gedient hatte, gegen die Wand zu schleudern. Deshalb von dem Volksschullehrer in ruhiger Weise zur Rede gestellt, benimmt er sich frech, bleibt aber unbestraft, auch, als er einige Tage später auf dem Schulhof in proziger Weise ohne Gruß vorüberging. Auf den Vorwurf des Lehrers, als Sohn gebildeter Eltern müsse er wissen, daß der Jugend Höflichkeit gezieme, hatte er nur die Entschuldigung: „Es hat mir niemand befohlen, Sie zu grüßen.“ Der Lehrer bezwang sich. Einige Tage später begegneten 8 bis 10 Gymnasiasten dem Lehrer auf dem Schulwege; alle grüßten, mit Ausnahme des einen, der sich sogar soweit vergaß, hinter dem Rücken des Lehrers ein höhnisches

„Mein Wort darauf, Freund!“  
„Und Bruder!“ setzte Hr. Gerald, ihn rasch umarmend, hinzu.

„Sie könnten sicherlich wohl noch bis morgen bleiben, Hr. Gerald,“ meinte Cilly leise.

„Wenn Miß Cilly mich fortan Eduard und Du nennen will, so könnte man es vielleicht ermöglichen, noch einen Tag hier zu bleiben, um Mr. Francis Rückkehr von Berlin abzuwarten,“ sagte Gerald, ihre beiden Hände ergreifend und küßend.

„Auf diese Weise will man mich fortsenden,“ lächelte Francis; „o, wie egoistisch in der Regel die Verliebten sind. — Nun gut, dann mag es sogleich geschehen, bitte mir aber vor allem Eure Photographien aus, damit ich einen schwachen Ersatz in der Ferne besitze.“

„O, das soll geschehen,“ rief Cilly; „wer ließe sich heutigen Tages nicht photographieren? Aber,“ setzte sie plötzlich, sich bestimmend, hinzu, „nur gegen Tausch.“

„Kleine Listige,“ lachte der alte Physisus; „ich denke, die Herren werden ihre eigenen Portraits schwerlich mit sich führen.“

Beide zuckten bedauernd die Achseln.

„Ich sende sogleich mein Bild von London aus,“ beteuerte Gerald, „und kann mich auch hier photographieren lassen.“

„Halt,“ rief Francis, „ich werde noch ein indisches Bild von mir besigen.“

„Also doppelt interessant,“ nickte der alte Physisus.

Harald zog sein Portefeuille heraus und suchte nach der Photographie, bei welcher Gelegenheit ein anderes Bild herausfiel, daß Cilly sogleich aufhob. Einen neugierigen Blick darauf werfend, stieß sie einen Ausruf der Ueberraschung und des Schreckens aus.

„Vater! Vater!“ rief sie, dem Erstaunten die Photographie hinreichend, „sprich, wem gleicht dieses Bild?“

Der Physisus setzte seine Brille auf, warf einen Blick auf das Bild und rief erschreckt:

„Beim Himmel, es gleicht genau dem Toten.“

„Welchem Toten,“ fragte Harald erregt.

„Nun, dem Ermordeten, von welchem ich Dir doch schon erzählt, dem Fremden, welchem ich ein ehrlich Grab bereitet.“

„Ah, wohl das mit dem namenlosen Stein?“

„Ganz recht, mein Sohn!“

Francis war totenbleich geworden, und sich hastig zu dem erstaunten Gerald wendend, sagte er mit zitternder Stimme:

„Diese Photographie stellt meinen indischen Freund Donaldson vor.“

„Ich begreife kein Wort von der Geschichte,“ meinte Gerald kopfschüttelnd.

„Bitte, lieber Vater, erzähle uns doch einmal ausführlich die Geschichte von dem unheimlichen Fund in der Waldschlucht,“ bat Francis. „Du hast sie mir zwar schon mitgeteilt an dem Grabe des Unglücklichen, der vor wenigen Wochen hier gefunden worden, doch habe ich mich leider nicht hinreichend genug für dieses düstere Ereignis interessiert.“

Der Physisus blickte noch immer regungslos auf das Bild und dann etwas scheu zu seinem Sohne empor.

Mit gedämpfter Stimme begann er nun die Geschichte jener graufigen Nacht, wo die Milchbauern den toten Fremden in dem Kahn gefunden und ihn, sowie den Bürgermeister aus dem Schlafe geklopft hatten. Er schilderte den Toten ganz genau, erwähnte auch des Polizeidieners Petersen, welcher behauptet habe, daß sich zwei Personen am Ufer befunden, also der Selbstmord ausgeschlossen und ein Mord oder Zweikampf mit Bestimmtheit anzunehmen sei.

Francis und Gerald wechselten einen bedeutungsvollen Blick mit einander.

„Ich muß den Polizeidiener sprechen,“ sagte ersterer, hastig seinen Hut ergreifend; „könntest Du mir nicht seine Wohnung nennen, Vater?“

„Ich will Dich dorthin bringen,“ nickte der Physisus, „da ich in der Nähe einen Patienten habe.“

(Fortsetzung folgt.)

Gelächter anzukommen. Damit aber hatte er dem Faß den Boden ausgeschlagen, die Geduld des Lehrers hatte jetzt ein Ende. Eine derbe Ohrfeige war die Antwort auf das Lachen. Und was sagte der 13 jährige Junge? „Warten Sie, ich schicke Ihnen meinen Alten auf den Hals.“ Eine zweite Ohrfeige stopfte ihm den Mund. Und in der Tat nahm der Vater für seinen Sohn Partei. Die Familien Ehre war beleidigt. Das mußte gerächt werden. Also erscheint eines Tages ein Pastor in der Schule, im Namen des Vaters Abbitte erheischend. Zur Erleichterung händigte er dem Lehrer die Abschrift der verlangten Entschuldigung ein. Der Lehrer sollte dem Vater also schreiben:

„Meine Erregung und mein heiliges Temperament haben mich verleitet, mich gegen Ihren Sohn ungebührlich zu benehmen. Ich bitte Sie deshalb um Entschuldigung und ersuche Sie, die Sache nicht weiter zu verfolgen.“ Der Lehrer schrieb ober anders. Er schickte nämlich dem Vater ein langes Sündenregister seines Sohnes, erklärte sich auch zu einer persönlichen Aussprache bereit. Der Vater ersuchte darum, und der Lehrer kam. Zu einer Aussöhnung gelangte man jedoch nicht, obwohl beide Teile sich zur größten Sachlichkeit und Ruhe zwangen. Der Lehrer sehnste sich nach einer Aussöhnung mit dem greisen Mann, aber eine Abbitte war hier unmöglich. Der Vater

wollte den Lehrer vor den Richter bringen. Was ihn nun schließlich davon abbrachte, entzieht sich unserer Kenntnis. Der Vater ist jetzt tot, aber sein Name lebt durch einen andern Sohn seit einigen Tagen in aller Munde. Nur mit Abscheu wird er genannt. Ein Träger hat ihn in Essen besudelt für ewige Zeiten — mit Soldatenblut, die tiefste Trauer hat er gebracht über zwei Familien. — Nicht die Waffe allein verführte Hüffener zum Mord, sondern in vielleicht viel höherem Maße — eine verkehrte Jugenderziehung! Was ein Häkchen werden will, krümmt sich beizeiten!

## Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

### Amthliche Bekanntmachungen.

#### Die Wahlen zum Reichstag betreffend.

An die Gemeinderäte des Bezirks:

Nr. 15,962. Nachdem der Reichstag dem vom Bundesrat am 12. Februar d. Js. beschlossenen Entwurf einer Bekanntmachung betreffend Abänderung des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 die Zustimmung erteilt hat und die Abänderung des Wahlreglements unterm 28. April im Reichs-Gesetzblatt (Nr. 20 Seite 202) bekannt gegeben worden ist, werden die Gemeindebehörden und die Wahlvorsteher hierauf mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß zur Verhütung einer Ungültigkeitserklärung der Wahl die genaueste Beobachtung der Vorschriften des neuen Wahlreglements geboten ist.

Insbsondere weisen wir auf folgende Punkte hin:

1. Abweichend von der seitherigen Bestimmung, wonach die Wahlhandlung um 10 Uhr vormittags zu beginnen hatte und um 6 Uhr nachmittags zu schließen war, ist nunmehr der Schluß der Wahl auf abends 7 Uhr festgesetzt. (§ 9 Abs. 2 des Reglements.)

Nach den fr. Zeit dem Reichstag mitgeteilten Erläuterungen zu dem Bundesratsbeschlusse vom 12. Februar d. Js. (Reichstagsdruckache Nr. 925) ist mit dem Eintritt des für den Schluß der Wahlhandlung festgesetzten Zeitpunktes die Abstimmung für geschlossen zu erklären, und es darf kein Stimmzettel mehr angenommen werden, auch nicht von solchen Personen, welche bereits um 7 Uhr im Wahllokal anwesend waren.

2. Wie bei den Wahlen zur II. Kammer der Ständeversammlung nach § 45 b und § 60 Absatz 2 der Landtagswahlordnung ist künftig auch bei den Reichstagswahlen der Stimmzettel in einem mit amtlichem Stempel versehenen Umschlag abzugeben (§ 11 Absatz 3 des Reglements.)

3. Die Stimmzettel sollen nach § 11 Absatz 2 des Reglements eine bestimmte Größe (9 zu 12 cm) haben und von mittelstarkem Schreibpapier gefertigt sein. Geringe Abweichungen hinsichtlich der Größe machen aber, wie in den unter 1 erwähnten Erläuterungen bemerkt ist, den Stimmzettel nicht ungültig. Unter Umständen wird allerdings in solchen Abweichungen ein Kennzeichen im Sinne des § 19 Ziffer 3 des Reglements zu erblicken und der Stimmzettel für ungültig zu erklären sein.

4. Im wesentlichen übereinstimmend mit den Vorschriften in § 45 b und § 60 Absatz 2 der Landtagswahlordnung ist nunmehr nach § 11 Absatz 4 des Reglements auch bei den Reichstagswahlen durch Bereitstellung eines oder mehrerer Nebenräume, die nur durch das Wahllokal betretbar und unmittelbar mit ihm verbunden sind, oder durch Vorrichtungen an einem oder mehreren von dem Vorstandstisch getrennten Nebentischen Vorsorge dafür zu treffen, daß der Wähler seinen Stimmzettel unbeobachtet in den Umschlag zu legen vermag. Wie in den unter 1 erwähnten Erläuterungen bemerkt ist, bezweckt die Absonderungs Vorrichtung, die Kontrolle der Stimmabgabe durch dritte zu verhindern, es ist daher nicht erforderlich, daß die Person des Wählers selbst der Beobachtung ganz entzogen ist, sondern es genügt, wenn die Absonderungs Vorrichtung so beschaffen ist, daß das Hineinlegen des Stimmzettels in den Umschlag von dritten Personen nicht beobachtet werden kann. Die Kosten für die Herrichtung dieser Absonderungs Vorrichtungen tragen nach § 16 des Reichstagswahlgesetzes die Gemeinden. Die der Landtagswahlordnung entsprechenden Absonderungs Vorrichtungen genügen auch für die Reichstagswahlen.

5. Abweichend von den Vorschriften bei den Wahlen zur II. Kammer der Ständeversammlung (§ 61 Absatz 3 Landtagswahlordnung und § 19 Absatz 3 Satz 2 der Vollzugsverordnung dazu) dürfen nach § 13 Absatz 1 des Reglements bei den Reichstagswahlen in dem Wahllokal selbst und somit auch an dem Nebentisch oder in dem Nebenraum (§ 11 Absatz 4 des Reglements) Stimmzettel nicht aufgelegt oder verteilt werden.

6. Gleichfalls abweichend von den Vorschriften bei den Wahlen zur II. Kammer der Ständeversammlung (§ 45 b Absatz 2, 45 c und § 61 Absatz 3 Landtagswahlordnung) sind nach § 15 Absatz 1 des Reglements bei den Reichstagswahlen die abgestempelten Umschläge von einer durch den Wahlvorstand in der Nähe des Zugangs zu dem Nebenraum oder Nebentische (§ 11 Absatz 4 des Reglements) aufzustellenden Person einzeln an die Wähler abzugeben. Mit diesem Geschäft ist der Ratsdiener oder sonst eine geeignete Persönlichkeit zu betrauen, die selbstverständlich während der ganzen Wahlzeit von 10—7 Uhr sich aus dem Wahllokal nur entfernen darf, wenn ein Stellvertreter vorhanden ist.

7. Im übrigen entsprechen die Vorschriften über das Verfahren bei der Reichstagswahl den für die Landtagswahlen bestehenden Bestimmungen; zu bemerken ist nur, daß bei der Reichstagswahl mehrere in einem Umschlag enthaltene gleichlautende Stimmzettel als eine Stimme gelten (§ 19 Absatz 2 des Reglements) und nicht wie bei den Landtagswahlen ungültig sind (§ 47 a Absatz 3 und 63 Absatz 3 Landtagswahlordnung), sowie daß auch Umschläge, deren Beschaffenheit die Ungültigkeitserklärung des Stimmzettels bei der Wahl zur Folge hatte, nach § 20 Absatz 2 des Reglements dem Protokoll beizuhängen und daß die übrigen Umschläge nach der Wahl vom Wahlvorsteher mit den Stimmzetteln in Papier einzuschlagen, zu versiegeln und solange aufzubewahren sind, bis der Reichstag die Wahl definitiv für gültig erklärt hat (§ 21 des Reglements).

8. Die Wahlgefäße (Wahlurnen) sollen so hergestellt sein, daß die Umschläge durch eine Öffnung (Spalt) im Deckel des Wahlgefäßes zu stecken sind, der Deckel selbst jedoch bis Schluß der Wahlhandlung geschlossen gehalten wird.

9. Die erforderliche Anzahl von abgestempelten Umschlägen und von Wahlprotokollen nebst Gegenliste wird den Gemeinderäten noch rechtzeitig von hier aus zugehen. Die bei der Wahl nicht benützten Umschläge sind mit den Wahlatten wieder anher zurückzusenden. — Die Kenntnissnahme von dieser Verfügung ist anher zu bescheinigen; dabei ist zu berichten, ob die zur Herstellung der Absonderungsvorrichtung (Isolierraum) erforderlichen Vorkehrungen getroffen sind und ob ein vorschriftsmäßiges Wahlgefäß (Wahlurne) vorhanden ist; wo ein solches jetzt noch fehlt, ist es alsbald zu beschaffen.

Durlach den 9. Mai 1903.

Großherzogliches Bezirksamt:

Turban.

#### Die Festsetzung der Beiträge zur Feuerversicherungsanstalt für 1902 betreffend.

Nr. 16,158. Die Gemeinderäte des Amtsbezirks (ausgenommen Durlach) erhalten mit nächster Post die Feuerversicherungsbeitragsstabellen A und B, sowie die Zuschlagstabellen mit dem Auftrag, dieselben während 8 Tagen zur Einsicht der Gebäudeeigentümer auf dem Rathaus aufzulegen; die Auflegung ist vorher in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

Etwasige Einsprachen und Beschwerden hat der Gemeinderat, soweit sie sich nicht in gültigem Wege erledigen lassen, hierher vorzulegen.

Nach Umlauf der Auflegungsfrist sind die Tabellen sofort wieder anher vorzulegen.

Durlach den 9. Mai 1903.

Großherzogliches Bezirksamt:

Herrn.

#### Die Impfung betreffend.

Die Nachschau der am 6. d. M. hier geimpften Kinder findet am 14. d. M. erst von nachm. 1/3 Uhr an statt. Die schon auf 21. d. M. zur Impfung bestellten Kinder sind erst am Samstag den 23. d. M. zur gleichen Tageszeit zur Impfung zu bringen.

Durlach den 11. Mai 1903.

Dr. Geyer, Gr. Bezirksarzt.

#### Schreiner- und Zimmerarbeit.

Die Stadtgemeinde vergibt die Herstellung von 4 größeren Altenschränken und von 2 Sitzbänken, sowie die Lieferung und Aufstellung einer Treppe.

Angebote hierauf sind bis spätestens

Montag den 18. Mai, vormittags 9 Uhr,

auf unserem Bureau abzugeben, woselbst die Zeichnungen und Bedingungen zur Einsicht aufliegen und Angebotsformulare unentgeltlich abgegeben werden.

Durlach den 10. Mai 1903.

Stadtbauamt:

L. Hauck.

#### Eisenverkauf.

Das städtische Wasserwerk verkauft ca. 30 Zentner altes Eisen. Angebote hierauf sind bis spätestens Montag den 18. Mai, vormittags 8 Uhr, abzugeben.

Durlach den 9. Mai 1903.

Städt. Wasserwerk:

L. Hauck.

# Prima Ruhrkohlen, gewaschen und nachgefeicht, empfiehlt von heute ab zu den billigsten Sommerpreisen

**Otto Schmidt, Kohlenhandlung, Hauptstraße 48, Durlach.**  
 P. S. Anthracit, Fettschrot, Saar- und Schmiedekohlen, Braunkohlenbriketts, buch. Scheit- und gespalten Holz, Anfeuerholz, Holzkohlen, Feueranzünder zu jeweiligem Tagespreise.

34 Hektaren.

Chemische Waschanstalt.

400 Angestellte.

## Färberei Gd. Printz.

Prompte Bedienung.

Annahmestelle Durlach: Hugo Steinbrunn, Hauptstraße 45.

Tadellose Ausführung.

### Grödingen. Steigerungs-Ankündigung.

Die Erben der verstorbenen Richard Kurzmann, Adlerwirts Witwe dahier, lassen am **Samstag den 16. Mai d. J.,** abends 8 Uhr,

auf dem Rathause dahier öffentlich versteigern:

11 a 47 qm Hofraite und Hausgarten im Ortsetter an der Friedrichstraße.

Auf der Hofraite steht:

- a. ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller,
  - b. eine Scheuer mit Stall und gewölbtem Keller und angebautem Schopf mit Schweinfaltungen,
  - c. eine einstöckige Waschküche mit gewölbtem Keller,
- einerseits Julius Gmann, Schreiner, anderseits Straße.

Die Kaufbedingungen sind äußerst günstig. Nähere Auskunft hierüber erteilt das Bürgermeisteramt.

Grödingen, 11. Mai 1903.

Bürgermeisteramt:

Wagner.

Kurz, Ratschreiber.

### Wohnung

im städt. Hans Jägerstraße 48 a (Splanhaus) 3. Stock, mit 1 Zimmer, Küche und Speicheranteil sofort zu vermieten. Meldungen beim **Stadtbauamt.**

### Auf 1. Oktober

ist eine freundliche Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 2 großen Zimmern mit allem Zugehör, zu vermieten bei

**Karl Weiß z. Pfug.**

### Zwei schöne Wohnungen

von je 3 Zimmern, Küche und Zugehör, 2. und 3. Stock, sind sofort oder auf 1. Juli zu vermieten **Hauptstraße 20.**

### Ein einfach möbliertes Zimmer

sofort oder später zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

### Ein möbliertes Zimmer und eine

möblierte Mansarde zu vermieten **Gartenstraße 15.**

### Für Schmiede!

Einiges **Handwerkzeug**, wie 1 guterhaltener Ambos, 1 Bohrmaschine Nr. 7, nur 2 Jahre im Gebrauch, 2 Schneidzeuge, fast neu, mit 1, 2, 3 Zollgewinde und Gewinndröher, 1 Bohrratsche zu verkaufen bei

**Karl Luz,** Schmiedemeister, Grünwetterbach.

### Rohrseffel jeder Art

werden dauerhaft geflochten und repariert.

**H. Hartwig,** Lammstraße 34.

### Mitteilung.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit an, daß er das Geschäftsverhältnis mit Gustav Zollinger aufgelöst hat und sein Geschäft allein weiter betreibt. Bestellungen sind nach **Kirchstraße 1, 2. Stock,** aufzugeben.

Hochachtend

**Fritz Weiler, Maler & Tüncher.**

Gebrauchsfertig und in wenigen Minuten herstellbar sind

**MAGGI'S Würfel Suppen-Würfel** Schutzmarke  
 à 10 Pfg. für 2 Teller Suppe. Ohne weitere Zutat als Wasser zubereiten. Bestens empfohlen von **H. Baumgartner Wwe. in Weingarten.**

Bei einfacher Arbeit erzielt **Sunlight Seife** tadellose Wäsche.

Ein Anwesen in Grünwetterbach, ca. 4 Morgen Land mit vielen tragbaren Obstbäumen, Wohnhaus mit Stallung, 2 Schuppen und Brennofen, auch mit Wasserleitung versehen, ist zu verkaufen. Bisher wurde daselbst eine Ziegelei betrieben. Es eignet sich auch für einen Bauernmann. Angebote wollen bis längstens 15. d. Mts. an **J. Nist** in Durlach eingereicht werden. Da ich von hier wegziehe, erfolgt der Zuschlag, wenn mindestens 5200 Mk. geboten werden. Schätzung ist 7150 Mk. ohne Wasserleitung.

### Agenten und Platzvertreter

für Privatkundschaft bei **höchster Provision** überall für m. weltberühmten **Holzrouleaux, Jalousien etc.,** sowie für meine beliebten und leicht verkäuflichen Neuheiten (Gesellschaftsspiel „Deutsches Rouletti“ etc.) **gesucht.**

**Fritz Hanke,** Hof-Göhlenau, b. Friedland, Bez. Breslau. Holzrouleaux- und Jalousiefabrik.

### Täglich frische Süßrahm-Cafelbutter.

Consum-Geschäft **Pasquay & Lindner.**

### Frische Sendungen

**Potsdamer Salzstengel, Engl. Salzcases, Freiburger Brekeln, Bumpennidel** eingetroffen bei

**Oskar Gorenflo,** Hoflieferant.

### Frühgestochene Schwebinger Spargeln

empfehlen **Consum-Geschäft Pasquay & Lindner.**

Morgen (Mittwoch) wird **geschlachtet.**

**Karl Weiss zum Pfug.**

Morgen (Mittwoch) wird **geschlachtet.**

**H. Wettach z. Schwane.**

Auch ist reines Schweinefett zu haben.

Früh eingetroffen: **Neue Tasmania-Aepfel,** prachtvolle Ware.

### Frische Bananen.

Frische **Goldtrauben.**

### Blut-Orangen.

Neue **Erdbeeren**

bei **Osk. Gorenflo,** Hoflieferant.

### Pferdezahnmals

zur Saat pfund-, zentner- und sackweise. **Philipp Euger.**

20-25 Ztr. schönes **Blaukleeh** und einige Ztr. **Stroh** zu verkaufen

**Lammstraße 8.**

### Sängerabteilung

der Vereine **Turnerbund, Turngemeinde u. Turnverein.** Heute (Dienstag) abends 9 Uhr: **Singstunde** im „Blau“.

### Gartenbauverein Durlach.

Monats-Versammlung in der Brauerei **Wald am Mittwoch, 13. Mai,** abends 9 Uhr.

Gegenstände der Tagesordnung:

1. Bericht über den Verbandstag der bad. Gartenbauvereine.
2. Beratung wegen eines Ausfluges.
3. Pflanzenverlosung.

Zu zahlreichem Besuche ladet **höflichst ein**

**Der Vorstand.**

Premier-**Fahrräder** vornehmste **WELT-PRÄMIER** am **MARKT.** Katalog gratis **Nürnberg-Doos**

### Weinrosinen

Consum-Geschäft **Pasquay & Lindner.**

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Kindes

**Robert Eugen,**

sowie für die zahlreichen Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Durlach, 12. Mai 1903.

**Familie Widmann.**

### Stadt Durlach.

### Standesbuchs-Auszüge.

### Eheschließung:

9. Mai: Josef Kleiber von hier, Bahnarbeiter, und Karoline Emmerich von Eichelberg, Amt Eppingen.

### Gestorben:

9. Mai: Leopold Altfelz, Gutmacher, Chemann, 56 1/2 Jahre alt.

8. „ Lucia, Mutter Karoline Klein, 3 1/2 Stunden alt.

8. „ Robert Eugen, Pat. Jakob Widmann, Hoflieferant, 11 Monate alt.

10. „ Friedrich Erhard Kernberger, Maurer, Witwer, 71 J. a.

11. „ Karoline Klein, lediges Dienstmädchen, 31 Jahre alt.

Rechtlich, Druck und Verlag von H. E. P. L. L. L.